

wurde der Brodbäcker Kaiser in Großzschocher wegen Ermordung einer Frau in Leipzig, die seine Kundin war, bei der Sandgrube enthauptet. Daniel Eigenwillig, welcher aus Halle nach Großzschocher gezogen war, legte hier fünfmal Feuer an und hatte geschworen, nicht eher zu ruhen, bis der ganze Ort in Asche läge. Er wurde verhaftet und zum Feuertode verurtheilt, verhungerte sich jedoch im Gefängnisse und starb am 31. Januar 1831, wenige Tage vor seiner auf Enthauptung gemilderten Hinrichtung. — Im dreißigjährigen Kriege haben die Generäle Tilly, Holtz, Banner und Torstensohn hier unmenschlich gehaust und 1706 ließen die Soldaten Karl's XII. den Leuten kaum das nackte Leben. Der siebenjährige Krieg traf Großzschocher und Windorf ebenfalls hart. Im Napoleon'schen Kriege wechselten hier gefräßige, rohe Russen mit brutalen, übermüthigen Franzosen ab und in den Octobertagen des Jahres 1813 wurde das Dorf drei Tage lang abwechselnd genommen und verloren, doch litt es nicht durch Feuer. Nervenfieber, Viehseuche und starke Steuern bildeten die Nachwehen. — Bekannt ist, daß der im Gefecht bei Ritzsch verwundete Theodor Körner in Großzschocher ein Versteck bei der noch jetzt lebenden Wittwe Häußer fand und von hier heimlich nach Leipzig geflüchtet wurde. Große Feuersbrünste fanden in den Jahren 1571, 1591, 1675, 1683 und 1725 statt. — Leider könnte das Verzeichniß schwerer Uebelthaten, Unglücksfälle und Heimsuchungen noch weiter ausgedehnt werden. — Das Recht, Brod nach Leipzig zu verkaufen, besitzen die hiesigen Bäcker seit 1621. — Bemerkenswerth ist noch, daß die Frau des hiesigen Schulmeisters Holbe, welcher 1731 sein Amt antrat, nicht nur als Schreibkünstlerin, sondern auch als Dichterin einen weit verbreiteten Ruf genoß.

Die Lauer mit Knautkleeberg.

Am Wege von Gautsch nach Knauthain, in der reizenden Aue, wo die üppigsten Wiesen und Felder mit den schönsten Waldungen abwechseln und die wohlthätigen Mühlen eines weiteren Ausflugs sich so reichlich lohnen, erheben sich die stattlichen Gebäude des Schlosses Lauer. Früher herrschte der Glaube, dasselbe sei ein der heiligen Laura gewidmetes Kloster gewesen und ich habe diese dem Volksmunde entsprungene Sage sogar als historische Thatsache in einem mehr theueren als werthvollen sächsischen localgeschichtlichen Bilderwerke wiedergefunden. Dies war jedoch nie der Fall. Der Name Lauer rührt von der, vor alten Zeiten tief in Wald und Sumpf versteckten Lage des Schlosses her und Lauer ist stets ein Edelhof gewesen, zu welchem das Dorf Knautkleeberg gehörte. Der Name dieses Dor-